25. 10. 1929 Fr

4080 A:

T.: Bilder aus der Flugzeugperspektive - Louis Hemmer

Ubreißkalender

Als Industrieland marschieren wir in der Front. Aber bei der Eroberung der Luft, auf die es heute mehr als je ankommt, humpeln wir weit weit nach.

Immerhin, wir haben einen Flieger. Einen einzigen. Einen wirklichen. Einen waschechten Luxemburger: Louis Hemmer. Der Tag ist nicht ferne, wo du dich wirst schämen müssen, nicht mit ihm geflogen zu sein.

Für die aber, die, ohne zu fliegen, die Erde sozusagen vom Mars aus, über den Parteien, grade ins Angesicht hinein sehen wollen, photographiert er sie einstweilen. Bei der Drogerie Bestgen im Schaufenster liegen seine Bilder zu Hauf. Und man steht davor und rät, was das ist. Denn wenn du gewohnt bist, die Gegend nur in perspektivischer Verkürzung um dich herum zu sehen, so kommt sie dir fremd vor, sobald sie sich klar und in den richtigen Verhältnissen vor dir ausbreitet.

Mir passierte es, daß ich minutenlang eine Aufnahme von Mondorf anstarrte, ohne herauszubekommen, daß es Mondorf war. Vorne rechts ein imposanter, hochragender Bau, hinten links ein anderer, eine breite, leicht gebrochene helle Front, davor ein kokettes Pfadschleifchen. Auf einmal ging mir dann das Licht auf: Hier vorne, der imposante Bau, wie ein Herr Senator, in der Gegend zuhaus, so alt wie die hohen Parkbäume um ihn herum, der Grand Chef, dort oben, die weiße Front, der Palace. Also so sieht das aus, so erscheint Mondorf den Schwalben, den Lerchen, den Tauben und Habichten, die darüber fliegen, beinahe so — ohne den Palace — hat es der tolle de Caters gesehen, als er beim ersten Flugmeeting auf luxemburger Boden über den Grand Chef weg nach Lothringen flog und gleich darauf in einem Kornfeld notlandete.

Ein anderes Bild: Remich aus der Flugzeugperspektive. Remich die Gartenstadt! Wenn du da zwischen Häusern und Mauern herumgehst, hast du keine Vorstellung von dem Gelände, das mitten in der Stadt noch unbebaut daliegt, herrlich grünes Gartenland mit köstlichen alten Obstbäumen, Blumenbeeten, Kohl und Kartoffeln, Spargeln, Artischoken, Erbsen, Bohnen u. s. w. Hier blickt man aus dreihundert Meter Höhe hinein. Und greift sich an den Kopf und fragt sich: Ist es denn möglich, daß inmitten einer Ortschaft, die nicht wußte, wo sie ihre Schulen hinbauen sollte, freies Gartenland hektarweise zwischen den Häusern liegt? Jawohl, es ist möglich. Und wer einen solchen Garten hat, gibt ihn nicht her ums Verenden, die Remicher sind die konservativsten Grundbesitzer, die es gibt, und wer mit der Möglichkeit rechnen wollte, daß einmal quer durch diese Gärten Straßen angelegt und Häuser, Schulen u. s. w. gebaut würden, der hätte sich arg verrechnet.

Aber das Bild, das Louis Hemmer von der Gartenstadt Remich aufgenommen hat, ist schön, die Mosel zieht schmal zwischen entblößten Uferstreifen unter den Brückenbogen durch — schade, daß das Strandbad nicht mehr mit auf das Bild kam — man kann an allen Häusern die Fenster und oben auf der „Gewännchen" die Ackerfurchen zählen. Und es ist, als klänge scharf und durchdringend über der Stadt der Leibspruch ihres Sohnes Mohr, der Angel und Pinsel gleich geschickt handhabt, aber dessen Leibspruch sich für den Druck nicht eignet.

Ein anderes Bild, wahrscheinlich eine halbe Minute nach jenem, auf dem Flug moselabwärts aufgenommen: Blendend weiß, winzig klein, aber scharf und deutlich die Worte: Caves St. Martin — hoch auf dem waldigen Uferhügel das Hotel Schloß Wuschland, im Hintergrund grade noch erkennbar, Palzem und Stadtbredimus, die Moselkrippen von beiden Ufern gegeneinander vorgereckt wie dünne Zähne in einem breit verzogenen Gespenstermund.

Wenn Sie dem Louis Hemmer dieser Tage begegnen, so fragen Sie ihn doch, ob er Ihre engere Heimat noch nicht von oben photographiert hat, irgendeinen Fleck zwischen Schengen und Drei Braaken. Er wird sagen: Jawohl, hier. Oder er wird sagen: Bis jetzt nicht, aber wenn Sie Spaß dran haben, werde ich am ersten klaren Tag hinfliegen und die Aufnahme machen.

So einfach ist die Sache. Vorläufig liegen bei Bestgen so viel Bilder aus, daß Sie darunter wahrscheinlich finden werden, was Sie suchen.

Vendredi 25 10 1929